



Die Vermessung sozialer Beziehungen

OFFICE GRAPH Microsoft bietet für sein Office-Paket in der Cloud Analysewerkzeuge, um die Zusammenarbeit im Unternehmen zu verbessern. Ein hehres Ziel. Wären da nicht die Nebenwirkungen, wie die völlige Durchleuchtung der Belegschaft. Betriebs- und Personalräte können der Datensammelei einen Riegel verschieben..

VON MATTIAS RUCHHÖFT

In Microsoft Office 365 gibt es die Anwendung »Delve«, die darstellt, an welchen Dateien man selbst und andere Personen gearbeitet haben. Die Auswahl, welche Personen und Dateien angezeigt werden, basiert auf dem selbstlernenden Algorithmus »Office Graph«. Dieser sammelt im Hintergrund Daten zu Beziehungen von Beschäftigten aus E-Mails, Dateien, Kalendereinträgen und anderen Verbindungen. Die Daten sollen laut Microsoft dazu verwendet werden, die Effektivität der Zusammenarbeit im Unternehmen zu erhöhen.

Dazu hat Microsoft mittlerweile auch Analysewerkzeuge auf Basis von Office Graph zur Verfügung gestellt – MyAnalytics und Workplace Analytics. Sie sollen helfen, diese Optimierungen durchzuführen.

Damit ist Office Graph eine Software, die beständig personenbezogene und -beziehbare Daten der Beschäftigten und eventuell auch von Kunden, Patienten oder anderen Personen sammelt und analysiert.

Wie sollen Betriebs- und Personalräte nun mit dieser Art der Datensammlung umgehen? Hierzu ist zunächst ein Blick auf die technischen Grundlagen des Graphen und der Analysetools MyAnalytics und Workplace Analytics nötig sowie auch auf die vorhandenen Möglichkeiten, diese Anwendungen zu verwalten und abzuschalten.

Was ist Office Graph?

Laut Microsoft ist Office Graph aus technischer Sicht ein selbstlernender Algorithmus, der innerhalb von Office 365 Informationen aus diversen Quellen automatisch vernetzt und diese so für den einzelnen Anwender anschaulich und zugänglich macht. Soweit so gut – doch was macht Office Graph genau?

Office Graph arbeitet im Hintergrund der Cloud-Plattform Microsoft Office 365. Graph selbst ist ein mathematisches Konzept (Algorithmus), das Personen und deren Beziehungen sowie Interaktionen untereinander analysiert.¹ Diese Daten werden dann Anwendungen wie Delve zur Verfügung gestellt (siehe dazu die Grafik auf Seite 10).

Diese dauerhafte Datenanalyse ermöglicht nun verschiedene Auswertungen, die aus Office Graph heraus in anderen Anwendungen zur Verfügung gestellt werden. Aktuell sind dies im Portfolio von Microsoft Office 365:

- *Delve* dient dazu, sämtliche Informationen über Kontakte, bearbeitete Dokumente, anstehende Meetings und zugehörige Arbeitsmaterialien, Verlinkungen an einem zentralen Ort bereitzustellen. Diese Informationen sind von allen einsehbar, soweit sie eine Berechtigung für die Information besitzen. So sollen Dokumente oder Korrespondenz, die jemand mit einem anderen Kollegen verbindet, aufgezeigt werden.
- *MyAnalytics* liefert dem jeweiligen Nutzer in Delve Daten darüber, wie laut System diese ihre Zeit verbringen und mit wem. Es wird genau aufgeschlüsselt, wie viel Zeit für

»Office Graph ist eine Software, die beständig personenbezogene Daten analysiert.«

MATTIAS RUCHHÖFT

Besprechungen, E-Mails, konzentrierte Arbeit und nach Feierabend investiert werden. Man soll sehen, mit wem häufig oder eher selten Kontakt besteht, wie schnell E-Mails gelesen und beantwortet werden.

- *Workplace Analytics* – laut Hersteller sollen Unternehmen und Institutionen durch die Analysen verfolgen können, wofür die Organisation Zeit aufwendet und wie sich die interne und externe Zusammenarbeit darstellt. Mit Hilfe von Verhaltenskennzahlen in Echtzeit zum Zeiteinsatz und Networking liefert Workplace Analytics eine Vielzahl von Informationen für strategische Entscheidungen rund um Teammodelle, Ressourcenzuweisung und Arbeitsplanung.

Schnittstellen zur weiteren Verwendung der Beschäftigtendaten

Die im Graphen analysierten und strukturierten Daten können im weiteren Verlauf weiter verarbeitet werden. Neben der Möglichkeit, Datenanalysen aus den Beziehungsdaten

DARUM GEHT ES

1. Microsoft packt in seine Miet-Software Office 365 Tools zum Analysieren von Arbeitsprozessen der Beschäftigten.
2. Die genauen Verwendungszwecke dieser Auswertungen bleiben im Unklaren.
3. Betriebs- und Personalräte sollten den Zugriff auf den zugrundeliegenden Algorithmus Office Graph per Vereinbarung deaktivieren.

¹ Grundlegend dazu Höller, Mining the Enterprise Social Graph, in: CuA 5/2016, 8 ff. und Wedde, Der analysierte Arbeitnehmer, in: CuA 5/2016, 14 ff.

Typen von Daten, die in Office Graph analysiert werden



Funktionsweise von Office Graph (eigene Darstellung)

durch Office Graph in den oben beschriebenen Anwendungen vorzunehmen, bietet Microsoft eine sogenannte API-Schnittstelle für Office Graph an. API heißt »Application Programming Interface« und bedeutet Programmierschnittstelle, genauer Schnittstelle zur Anwendungsprogrammierung. Programmierer können damit personenbezogene und -beziehbare Daten aus Office Graph nutzen, um damit eine Anwendung (App) zu entwickeln, die dann erweiterte Möglichkeiten zur Nutzung dieser Daten bietet.

Der Hersteller selbst gibt an, Microsoft Graph dazu zu verwenden, um Benutzer zielgerichtet mit für sie relevanten Informationen zu versorgen und ihnen so zu helfen, produktiver zu arbeiten. Dazu könnten Anwendungen die Daten nutzen, um beispielsweise das nächste Meeting so vorzubereiten, indem sie Profilinformationen für Teilnehmer, einschließlich ihrer Jobtitel und deren Arbeit, sowie Informationen über die neuesten Dokumente und Projekte, an denen sie arbeiten, bereitstellt. Oder dass die Anwendung mit den Daten Benutzern

Administration von Office Graph

eine Warnung sendet, wenn sie zu viel Zeit in Meetings verbringen, und Vorschläge macht, welche Meetings sie getrost verpassen oder delegieren können, abhängig von den anderen Teilnehmern und davon, wie eng sie mit diesen zusammenarbeiten.

Die Analysemöglichkeiten und die Programmierschnittstelle für die Entwicklung externer IT-Anwendungen von Office Graph wirft die Frage auf, wie diese Anwendung zu administrieren ist.

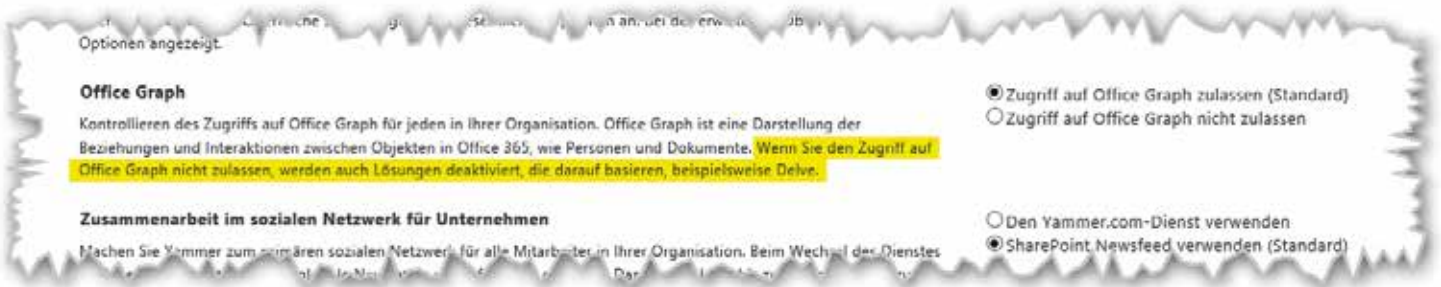
Schwierige Administration des Datensammlers

Momentan bietet Microsoft wenige Möglichkeiten, die Datenanalyse von Office Graph einzustellen und zu administrieren. Im SharePoint-Admincenter innerhalb der Office 365-Administration kann der Zugriff auf Office Graph zugelassen oder unterdrückt werden. Dies zeigt die Abbildung unten.

Wenn der Zugriff auf Office Graph nicht zugelassen wird, werden auch Anwendungen deaktiviert, die auf Office Graph basieren – wie zum Beispiel Delve. Diese Einstellung gilt für den gesamten Tenant (Hauptmietbereich von Microsoft, siehe dazu den Infokasten auf Seite 11) des Unternehmens. Microsoft Office 365 ist innerhalb des Tenants nicht mandantenfähig. Das bedeutet, dass im Unterschied zu vielen anderen Einstellungsmöglichkeiten, die auf Nutzerebene ansetzen, der Zugriff auf Office Graph nur gesamt ein- oder auszuschalten ist. Das macht es gerade in internationalen Konzernen schwierig, eine Abschaltung des Zugriffs auf Office Graph durchzusetzen.

Zugriff auf den Graphen verwehren

Das Verarbeiten personenbezogener und -beziehbarer Daten funktioniert aus Sicht des Datenschutzes nur auf der Basis eines entspre-



OFFICE CLOUD

1. Microsoft Office 365 ist eine Cloud-Infrastruktur, die unternehmensweit die Bereitstellung von Office-Produkten, Kommunikations- und Zusammenarbeitsanwendungen organisiert. Je nach dem gewählten Mietmodell umfasst Office 365 diverse Server wie etwa Exchange oder Share-Point und Anwendungen für die Nutzer wie beispielsweise die Office-Programme. Bezahlt wird pro Nutzer und Monat.
2. Jeder Mieter, zum Beispiel ein Unternehmen, erhält einen sogenannten Tenant (Hauptmietbereich), in dem dann die Nutzer hinterlegt sind sowie die Berechtigungen für die gewählten Applikationen und andere Informationen zur Verfügung gestellt werden.
3. Die Rechenzentren von Microsoft für Office 365 sind in sogenannten Geozonen organisiert und befinden sich für Europa momentan in Irland und den Niederlanden. Seit rund einem Jahr bietet Microsoft auch deutsche Serverstandorte mit der Telekom als Datentreuhänder an.

chenden gesetzlichen oder kollektivrechtlichen Zwecks beispielsweise aus einer Betriebsvereinbarung. Die dauerhafte Datenanalyse in Office Graph verfolgt keinen dieser Zwecke. Damit stellt die Datensammlung eine anlasslose Vorratsdatenspeicherung dar.

Solange im Admincenter keine weiteren Einstellmöglichkeiten als Zugriff »Ja/Nein« möglich sind, kann auch keine anonymisierte Auswertung eingestellt werden. Daher sollte aus datenschutzrechtlichen Gründen der Zugriff auf Office Graph unterbunden werden.

In der Betriebs- oder Dienstvereinbarung zum Office 365-Tenant ist demnach zu hinterlegen, dass der Zugriff auf Office Graph nachweislich unterbunden wurde.² Nachweislich bedeutet, dass sich die Belegschaftsvertretung dies durch den globalen Administrator oder den SharePoint-Administrator direkt am System zeigen lässt.

Sollte dies aufgrund internationaler Abhängigkeiten nicht möglich sein, so sind die einzelnen dargestellten Anwendungen wie Delve, MyAnalytics oder Workplace Analytics entsprechend so zu regeln, dass nur kumulierte Auswertungen von Führungskräften und anderen Endbenutzern im Unternehmen einsehbar sind, von denen keinerlei Rückschlüsse auf eine einzelne Person möglich sind.

Zudem sollte die Nutzung externer Anwendungen, die die API-Schnittstelle von Office Graph nutzen, die nicht Bestandteil der Office 365-Plattform sind, untersagt sein.

Fazit

Die Nutzung der in Office Graph analysierten personenbezogenen und -beziehbaren Daten

der Beschäftigten und Kunden stellen eine anlasslose Vorratsdatenspeicherung dar. Die wenig ausgeprägten Administrationsmöglichkeiten und die Programmierschnittstelle lässt Unternehmen und Institutionen zurzeit nur die Möglichkeit, den Zugriff auf Office Graph zu unterdrücken.

Es stellt sich die grundsätzliche Frage, was das Ziel der Analyse solcher Daten sein soll. Wie stark vernetzt bestimmte Personen sind? Denn dass zu viele Meetings und die Nutzung zu vieler Anwendungen mit gleichen Funktionen nicht effizient sind, das sollte auch ohne Analyse klar sein.

Daher sollten Betriebs- und Personalräte darauf achten, dass in der Betriebs- oder Dienstvereinbarung zum Microsoft Tenant, also der gemieteten Basis der Microsoft Cloud, hinterlegt ist, dass der Zugriff auf Office Graph nachweislich deaktiviert ist.

Microsoft wird im Hinblick auf den 25. Mai 2018, an dem die EU-Datenschutzgrundverordnung für Deutschland in Kraft tritt, die Einstellmöglichkeiten solcher Lösungen wie Office Graph deutlich auszubauen haben, damit die Forderung nach Datenschutz in den Werkseinstellungen des Systems (Privacy by Default) umgesetzt werden kann.³

Vorher allerdings ist die Arbeitnehmervertretung gefragt, den Datenschutz generell in den Vereinbarungen und damit in den Einstellungen von Microsoft Office 365 durchzusetzen.⁴ ◀



Matthias Ruchhöft, Technologieberater bei der dtb Kassel
info@dtb-kassel.de
www.dtb-kassel.de

² Ruchhöft/Mösinger, Office 365 – Wolkendienst voller Tücken, in: CuA 9/2016, 8 ff.; Ruchhöft, Leitplanken für die Office Cloud, in: CuA 9/2016, 13 ff.

³ Ausführlich dazu Däubler, Neuer Schutz für Beschäftigtendaten, in: CuA 9/2017, 28 ff.; Kallendorf, Privacy by Design & Privacy by Default, in: CuA 6/2016, 14 ff.; Brandt, Datenschutz von Anfang an, in: CuA 6/2016, 8 ff.

⁴ Siehe Wedde, Office 365 – ist alles möglich, was geht?, in: CuA 11/2017, 16 f., in diesem Heft



Berücksichtigt bereits das neue BDSG!

Auf dem neuesten Stand

Wolfgang Däubler
Gläserne Belegschaften
 Das Handbuch zum Beschäftigtendatenschutz
 7., aktualisierte u. überarb. Auflage
 2017. 678 Seiten, gebunden
 € 59,90
 ISBN: 978-3-7663-6620-7

www.bund-verlag.de/6620



kontakt@bund-verlag.de
 Info-Telefon: 069/79 50 10-20

Öfter mal was Neues

OFFICE GRAPH *Microsoft bestückt seine Bürosoftware mit immer neuen Anwendungen. In der Cloud kein Problem. Aber so manches Add-on eignet sich auch prima zur Leistungskontrolle. Damit Betriebs- und Personalräte den Regelungsbedarf abschätzen können, müssen sie erst einmal einen Überblick über die Anwendungsszenarien bekommen.*

VON MATTIAS RUCHHÖFT

DARUM GEHT ES

1. Microsoft stattet seine Office-Cloud mit immer neuen Funktionen und Anwendungen aus.
2. Neue Tools machen es Arbeitgebern leicht, die Leistungen ihrer Mitarbeiter zu analysieren.
3. Ein belastbarer Mitbestimmungsprozess ist nötig, um die neuen Funktionen zu integrieren.

Microsoft erweitert sein Office 365-Paket beständig. Regelmäßige Updates spülen neue Anwendungen in den Online-Dienst. Diese sollen die Zusammenarbeit verbessern helfen, die Möglichkeit bieten, eigene Prozesse zu automatisieren und diese sogar in Apps den Beschäftigten oder Kunden zur Verfügung zu stellen. Doch sind all diese neuen Funktionen wirklich erforderlich? Werden andere Lösungen dafür abgeschaltet? Wie ist mit dem Überangebot an Anwendungen umzugehen?

Neue Funktionen einfangen

Wenn Microsoft Office 365 in einer Betriebs- oder Dienstvereinbarung geregelt werden soll, bietet es sich an, eine Rahmen- oder Dachvereinbarung zum Gesamtsystem Office 365 – dem Tenant (Hauptmietbereich von Microsoft mit Nutzern und Einstellungen) abzuschließen. In dieser Vereinbarung ist zu hinterlegen, wie der Arbeitgeber und die Arbeitnehmervertretung im Sinne der Mitbestimmung mit neuen Funktionen umzugehen haben. Für viele neue Anwendungen werden eigene Vereinbarungen unter einer Dachvereinbarung zum Gesamtsystem Office 365 benötigt, da ihr Funktionsumfang umfangreiche Möglichkeiten zur Leistungs- und Verhaltenskontrolle bieten.¹

Anwendungen in Office 365

► Gruppen (Groups)

Jedes Microsoft Office 365-Abonnement, das Exchange Online und SharePoint Online be-

inhaltet, verfügt über den Dienst »Gruppen«. Gruppen sind gedacht, um die Zusammenarbeit von Projekt- oder Abteilungsteams über mehrere IT-Anwendungen wie zum Beispiel Outlook oder SharePoint zu verbessern.

Im Gegensatz zu den bisher etwa in Outlook vorhandenen Möglichkeiten, mehrere Personen zu Gruppen zusammenzufassen, werden diese in Office »Groups« in fast allen Anwendungen zur Verfügung gestellt. Dies wird möglich, weil Office Groups unternehmensweit im Microsoft Tenant eingerichtet wird. Dabei kann zwischen privaten und öffentlichen Gruppen unterschieden werden. Zudem ist es möglich, auch firmenfremde Personen in eine Gruppe einzuladen.

In der Funktion »Groups« können zentral durch die Administration oder durch die Benutzer Gruppen gebildet werden. Die einzelnen Gruppen erhalten die Möglichkeit, gemeinsam Dateien in SharePoint abzulegen und ebenso ein gemeinsames Mail-Postfach in Outlook/Exchange Online zu nutzen.

► Regelungspunkte zur Funktion »Groups«

- Wie ist mit der Tenant-weiten Funktion »Groups« umzugehen?
 - Eine Gruppe je Abteilung?
 - Eine Gruppe für jedes Projekt?
 - Andere Vorgaben für Gruppen?
 - Sollen Gruppen von der Seite des Unternehmens vorgegeben werden (durch IT-Administration) oder
 - soll jeder Nutzer Gruppen bilden können?
 - Wer soll Besitzer (Admin) von Gruppen sein?

¹ Ruchhöft/Mösinger, Office 365 – Wolkendienst voller Tücken, in: CuA 9/2016, 8 ff.; Ruchhöft, Leitplanken für die Office Cloud, in: CuA 9/2016, 13 ff.

Zu regeln ist dann in der Betriebs- oder Dienstvereinbarung, ob die Teilnahme an den gebildeten Gruppen verpflichtend sein soll und für welche Zwecke die Funktion »Groups« in den Unternehmen genutzt werden sollen. Zudem ist zu regeln, dass keine Leistungs- und Verhaltenskontrolle über die erhöhte Transparenz der Arbeitsergebnisse in Gruppen ausgeübt werden darf. Ausnahmen sind in der Vereinbarung genau zu definieren, beispielsweise für die Projektarbeit.

► Microsoft Teams

Nachdem in den letzten Jahren das gemeinsame Arbeiten an Dokumenten in SharePoint und das Chatten in Skype for Business in Microsoft Office 365 möglich waren, wurde nun mit der Anwendung »Teams« beide Bereiche in eine grafische Oberfläche überführt. Microsoft Teams ist eine Messaging-Anwendung (Chatten, Videotelefonie ...) für Projekt- oder Abteilungsgruppen, mit der die Mitglieder auf alle Unterhaltungen, Besprechungen, Dateien und Notizen zugreifen können. Es ist ein Ort der Zusammenarbeit und des Arbeitens im öffentlichen Raum des Unternehmens oder der Institution.

Die Anwendung »Teams« greift auf die bereits beschriebenen Gruppen zurück. Neben den Gruppen- und privaten Chats gibt es die Möglichkeit, Dokumentenbibliotheken, Wikis oder Notizbücher (über OneNote) zu integrieren. Neben diesen Standardfunktionen kann der Besitzer einer Gruppe in Microsoft Teams auch externe Anwendungen außerhalb von Microsoft aktivieren. Die Abbildung oben verdeutlicht dies.

Mit einer neuen Registerkarte in Microsoft Teams können den Nutzern neue Funktionen zur Verfügung gestellt werden. Dabei sind auch Funktionen anwählbar, die von externen Anbietern stammen. Hier fällt ein Problemfeld im Sinne des Datenschutzes auf, da für jede Anwendung, die personenbezogene Daten verarbeitet, ein Auftragsverarbeitungsvertrag des Arbeitgebers mit dem Anbieter der Anwendung vorliegen muss. Es ist daher organisatorisch vor der Freischaltung solcher Anwendungen festzulegen, dass es einen solchen datenschutzrechtlichen Vertrag gibt.

Im Admincenter von Microsoft Office 365 ist die Auswahl externer Anwendungen in



»Teams« unterdrückbar oder auf bestimmte, bereits geregelte Anwendungen eingrenzbar.

Neben diesen externen Anwendungen gibt es nun die Möglichkeit, in Chat-Unterhaltungen von Microsoft Teams sogenannte Bots, ebenfalls externe, zusätzliche Funktionen, auszuwählen. Im Gegensatz zu den beschriebenen externen Funktionen können Bots derzeit nicht im Admincenter unterdrückt werden. Auch für Bots gelten die gleichen datenschutzrechtlichen Voraussetzungen wie für alle Anwendungen.

Insgesamt bietet sich »Teams« mit der vereinheitlichten Oberfläche für die Zusammenarbeit in Gruppen an. Es bedarf jedoch entsprechender Regelungen für den Einsatz des Programms.²

► Regelungspunkte zur Funktion »Teams«

- Für welche Zwecke soll die Anwendung »Teams« genutzt werden?
 - Abbildung der Projektarbeit
 - Gruppen / Abteilungen
 - Weitere?
- Welche Anwendungen sollen in Microsoft Teams zur Verfügung gestellt werden (Wiki, OneNote ...)?

Neue Funktionen in »Teams« hinzufügen

² Siehe Wedde, Office 365 – ist alles möglich, was geht?, in: CuA 11/2017, 16 f., in diesem Heft

SEMINAR ZUM THEMA

Microsoft Cloud

Das Seminar zeigt mit einem direkten Blick in die Office 365-Administration was sich hinter der Microsoft-Wolke verbirgt. Betriebs- und Personalräte lernen so, die Risiken und Möglichkeiten bei der Einführung und Nutzung von Office 365 besser abzuschätzen. Das Seminar findet vom 15. bis 19. Januar 2018 in Kassel statt.

www.dtb-kassel.de

- Sollen auch externe Anwendungen (außerhalb des Office 365-Tenants) genutzt werden (zum Beispiel Trello oder Polly)?
- Wie soll mit der Funktion Bots umgegangen werden, welche auch externe Anwendungen außerhalb des Tenants darstellen?
- Soll Microsoft Teams die Chat-Funktionalität in Skype for Business ablösen?
- Soll »Teams« die SharePoint-Funktionalitäten außer der Dokumentenbibliothek ablösen?

In der Vereinbarung für die Anwendung »Teams« ist zu regeln, wie mit der Leistungs- und Verhaltenskontrolle umzugehen ist, da eine erhöhte Transparenz der Arbeitsergebnisse der einzelnen Beschäftigten hergestellt wird. Daher ist genau zu definieren, was erlaubt und was nicht erlaubt ist. Sowohl durch die Führungskräfte als auch im Sinne einer Zusammenarbeitskultur.

Wenn neue (externe) Anwendungen über Microsoft Teams zur Verfügung gestellt werden, ist im Sinne der Mitbestimmung sicherzustellen, dass diese geregelt werden. Neben dem Schutz vor Leistungs- und Verhaltenskontrolle ist zudem festzulegen, wie die Beschäftigten mit diesen Anwendungen arbeiten und für welchen Zweck Microsoft Teams genutzt werden soll.

An dieser Stelle sei auf ein leidiges Thema in vielen Beratungen für Betriebs- und Personalräte hingewiesen – die Qualifikation der Beschäftigten in Microsoft Office 365. Arbeitgeber sehen die Bedienung der Anwendungen oft als selbsterklärend an. Deshalb sparen sie häufig an einer umfassenden Qualifikation. Dies sollte in der Vereinbarung zu »Teams« oder in der allgemeinen Vereinbarung zum ge-

samten System Microsoft Office 365 hinterlegt sein. Denn wie sollen die Beschäftigten mit der Fülle an Funktionen in Office 365 in ihrem Arbeitsalltag umgehen? Diese Frage wird in vielen Fällen dem Flurfunk oder dem Austausch an der Kaffeemaschine überlassen. Der richtige Umgang mit den unterschiedlichen Anwendungen sollte in einer entsprechend qualitativen Weiterbildung erlernt werden.

► PowerApps & Flow

Im Laufe dieses Jahres kamen noch zwei Anwendungen in Microsoft Office 365 hinzu, die es Unternehmen ermöglichen soll, ihre Workflows (gesteuerte Ablaufprozesse) zu automatisieren und eigene Apps zu entwickeln. Das soll in PowerApps und Flow ermöglicht werden, die in vielen Paketen in Microsoft Office 365 integriert sind.

Bei Flow sollen die User aus Vorlagen ihre eigenen Workflows automatisieren. Die Abbildung unten zeigt einige in Microsoft Office 365 dargestellte Vorlagen, die für die Automatisierung von Prozessen nutzbar sind.

Die zweite Funktion PowerApps soll laut Hersteller im Handumdrehen ermöglichen, Geschäfts-Apps aus Vorlagen zu entwickeln, die beispielsweise eine Verknüpfung von Daten herstellt. Die entwickelten Anwendungen können sowohl über das Web als auch auf mobilen Geräten abgerufen werden.

Eine der Vorlagen, die für die Entwicklung von Anwendungen in PowerApps in Office 365 hinterlegt wurde, ist eine Mitarbeiter-Bindungs-Umfrage. Hier sind nur die hinterlegten Fragen anzupassen und die Umfrage kann als App über das Intranet zur Verfügung gestellt werden.

► Regelungspunkte zu PowerApps & Flow

Bei den aufgeführten Funktionen ist im Sinne der Mitbestimmung zu fragen, wie mit den automatisierten Prozessen und Anwendungen umzugehen ist. Generell sind sowohl selbst entwickelte Anwendungen (in PowerApps) als auch automatisierte Workflows (in Flow) für eine Leistungs- und Verhaltenskontrolle geeignet und sind daher in Vereinbarungen zu regeln.

Hier wäre ein Verfahren vorstellbar, das einzuführende Flows und PowerApps entsprechend klassifiziert. Dabei kann es eine Klasse

Vorlagen in Microsoft Flow

Hallo, willkommen bei Flow!
Legen Sie mit diesen ausgewählten Office 365-Vorlagen sofort mit der Automatisierung Ihrer Workflows los.

► So funktioniert es

Office 365 E-Mail-Anlagen in OneDrive for Business speichern

Ab sofort können Sie auf einfache Weise aus OneDrive for Business auf Ihre Office 365-E-Mail-Anlagen zugreifen. Alle an Ihren Office 365-Popzweig gesendeten Anlagen werden in einem Ordner namens "E-Mail-Anlagen aus Flow" gespeichert.

Hinzufügen 111225-mal verwendet

Genehmigung starten, wenn ein neues Element hinzugefügt wird

Verwenden Sie diese Vorlage zur Verarbeitung von Genehmigungen für SharePoint-Listenitems. Die genehmigende Person kann ihre Genehmigungsanforderungen im Genehmigungscenter und per E-Mail anzeigen. Sobald ein Element genehmigt oder abgelehnt wurde, erhält der Ersteller de...

Hinzufügen 4263-mal verwendet

CHECKLISTE

Nutzungsumfang von Office 365

- One Drive for Business (Speicherplatz in der Cloud)
- Exchange Online (E-Mail)
- SharePoint Online (Zusammenarbeit und Dokumentenbearbeitung)
- Delve (Einsichten in eigene Dokumente und die von anderen, auf Basis von Office Graph)
- Yammer (soziales Netzwerk, Server in den USA)
- Skype for Business (Telefon, Chat und Videokonferenzen)
- Teams (Chat-Funktion/Kooperation im Team)
- Forms (Erstellen von Umfragen, Quiz und Abtimnungen)
- Stream (Videostreaming mit Sprach- und Gesichtserkennung zum besseren Finden)
- Sway (Online-Präsentationstool, Server in den USA)
- Newsfeed (Abo auf Neuigkeiten aus dem Unternehmen)
- Planner (Aufgabenverwaltung mit grafischer Anzeige der Aufgabenerfüllung)
- Dynamics 365 (Plattform für die beiden folgenden Funktionen)
- Power Apps (Möglichkeit, eigene Anwendungen im Unternehmen zu entwickeln)
- Flow (automatisierte Prozessabläufe gestalten)
- Power Business Intelligence (Data Warehouse)
- Auditing (Protokollierung von Änderungen an Dokumenten in SharePoint)
- Azure Rights Management (Zugang zu Office 365 auch mit mobilen Geräten)
- Azure: Data Loss Prevention (Datenverlust-Prävention)
- Intune / Enterprise Mobility Suite (Verwaltung mobiler Geräte)
- Office 2016 (Bürossoftware)

von Anwendungen geben, die im Sinne der Gesamtvereinbarung zu Microsoft Office 365 betrieben werden kann, da diese nicht für eine umfangreiche Leistungs- und Verhaltenskontrolle geeignet sind. Andere Anwendungen könnten dann in einem Verzeichnis mit jeweils hinterlegten Zwecken aufgeführt werden, in dem dann auch die erlaubte Leistungs- und Verhaltenskontrolle inklusive Berechtigungsstruktur definiert ist.

Ausblick

Microsoft Office 365 als Cloud-Angebot ist ein sehr dynamisches System, das immer neue Funktionen zur Verfügung stellt.³ Da immer die neueste Version von Office 365 übers Internet abgerufen wird, werden auch neue Funktionalitäten häufig allen Nutzern zur Verfügung gestellt. Hier kann in der Administration bereits eine Einstellung vorgenommen werden, die neue Funktionen nur ausgewählten Testnutzern zuweist. Darunter könnten dann auch Betriebs- und Personalräte sein, die dann im Sinne der Mitbestimmung neue Funktionen testen.

Für Betriebs- und Dienstvereinbarungen besteht die Herausforderung, einen belastba-

ren Mitbestimmungsprozess für neue Funktionen wie Microsoft Teams, automatisierte Abläufe (Flow) oder eigene Anwendungen (PowerApps) zu integrieren.

Die Struktur der Vereinbarung zu Microsoft Office 365 insgesamt und den einzelnen Anwendungen sollte so aufgebaut sein, dass neue Funktionen ohne Schwierigkeiten ebenfalls in separaten Vereinbarungen nach dem jeweiligen Zweck regelbar sind.

Bei all den neuen Funktionalitäten sollte auch die Frage erlaubt sein, welche alten bereits genutzten Anwendungen und Programme abgeschaltet werden. Denn: Wenn die zu leistende Arbeit in immer mehr Tools dokumentiert werden muss, wann kommen die Beschäftigten dann noch zu ihrer Arbeit? Die Frage nach dem »Warum« wird vor der Einführung einer neuen Anwendung häufig erst von der Interessenvertretung gestellt. Im Sinne des Schutzes vor stressbedingten Überforderungen ist dabei auch an die Möglichkeit des Abschaltens älterer Anwendungen zu denken. ◀



Mattias Ruchhöft, Technologieberater bei der dtb Kassel
info@dtb-kassel.de
www.dtb-kassel.de

**Auf den Punkt gebracht**

Michael Bachner
BetrVG für den Betriebsrat
 Kommentar zum
 Betriebsverfassungsgesetz
 2018. 750 Seiten, kartoniert
 € 39,90
 ISBN: 978-3-7663-6618-4

www.bund-verlag.de/6618



kontakt@bund-verlag.de
 Info-Telefon: 069 / 79 50 10-20

3 Dazu auch Ruchhöft, Wundertüte Office 365, in: CuA 10/2015, 28 ff.